

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1763

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804658X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0036

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ste, erniedriget seyft. Wels. Zum Schimpfe und zur Verspottung; man sehe 1 Kön. 9, 8.: wie Menschen, welche diejenigen im Unglücke verachten können, denen sie im Glücke schmeichelten, und die sie ehreten. Aber der chaldäische Uebersetzer übersetzt es, sie werden verwundert seyn: und dieser Versand kömmt besser mit den Klagliedern des Schiffsvolkes, die in den vorhergehenden Versen gemeldet sind, überein. Lowth, *Gefell der Gottesgel.* Dieses ist nach dem gemeinen Gebrauche ein Zeichen der Verachtung und Beschimpfung, womit diejenigen belegt werden, die man anspeift. Wenn es so verstanden wird: so wird die Meynung seyn, daß unter denen, welche mit Tyrus Handel getrieben hatten, einige seyn würden, die sich in ihrem Falle erkreuten, und sie verspotteten; vielleicht wol deswegen, weil ihnen von ihr im Handel zu nahe gethan war, Cap. 28, 16 oder sonst aus Neid, und in Erwartung, daß der tyrische Handel nun

zu ihnen kommen würde, um ihr das gottlose Verzeihen, welches sie gegen das gefallene und verwüstete Jerusalem bewiesen hatte, zu Hause zu bringen. Ist es aber irgend wovon ein Zeichen: so ist es ein Zeichen von Verwunderung; wie 1 Kön. 9, 8. Polus.

Du bist ein großes Schrecken geworden, oder nach dem Englischen du wirft ein großes Schrecken werden. Man sehe Cap. 26, 21. Ein Gegenstand des Schreckens für alle Menschen, wegen seines erschrecklichen Falles. Oder, du, die du ein Schrecken gewesen bist, bist zu nichts geworden. Lowth, *Gefell der Gottesgel.* Eine Ursache von vielem Schrecken, und für viele Völker, welche hören oder hören werden, wie fürchterlich deine Feinde wider dich gewüthet und dich überwältiget haben. Ueber die letzten Worte, und wirft bis in Ewigkeit &c. lese man Cap. 26, 14. Polus.

Das XXVIII. Capitel.

Einleitung.

In diesem Capitel kündigt der Prophet Gottes Gerichte wider den König von Tyrus, wegen seines Stolzes und Uebermuthes an. Er saget zugleich die Verwüstung von Sidon vorher, und weißsaget, daß die Gerichte, welche diesen und andern heidnischen Ländern, Ammon, Moab &c. gedrohet wären, endlich zum Vortheile des Volkes Gottes ausschlagen würden. Lowth.

Inhalt.

Sie lesen wir I. eine Weissagung wider den König von Tyrus, v. 1-10. II. ein Klaglied über den König von Tyrus, v. 11-19. III. eine Weissagung wider Sidon, v. 20-23. IV. eine Verheißung für das Haus Israels, bey Gelegenheit der Gerichte über die vorher benannten Völker, v. 24-26.

Serner geschah des HERRN Wort zu mir, indem er sprach: 2. Menschenkind, sage zu dem Fürsten von Tyrus: So spricht der Herr HERR: weil dein Herz sich erhebt, und sagest, ich bin Gott, ich sitze in Gottes Stuhle, in dem Herzen der

B. 2. Sage zu: von Polus.

Dem Fürsten von Tyrus: dem Könige, dessen Name entweder Erhbaal oder Ithobaal war ⁽¹⁶⁵⁾: nach den phönicischen Jahrbüchern, wovon man einen Auszug bey Josephus a) lesen kann. Polus, Lowth

a) *Contra Appion. p. 769.*

Weil dein Herz sich erhebt. Du bist über alle Vernunft stolz geworden, und pochest ausschweifend auf dich selbst, deinen Staat, deine Herrschaft und Macht. Polus.

(165) Damals nämlich. Indessen geht doch diese Weissagung auch seine Nachfolger und das ganze Reich an. Man sehe die 178. Anmerk. zum II. Theile der allgem. Welthist. S. 249. u. f.

(166) Es könnte nicht so übersetzt werden. Aus dem, was v. 9. folget, sieht man das sonnenklar.

der Seen: da du ein Mensch, und kein Gott bist, setzest du doch dein Herz, als Gottes Herz. 3. Siehe, du bist weiser, als Daniel: sie haben nichts zugehoffenes vor dir verborgen. 4. Durch deine Weisheit und durch deinen Verstand hast du Vermögen

v. 2. Jes. 31, 3.

v. 3. Zach. 9, 2.

schaffenheit dieses eingeildeten Menschen gewesen zu seyn. Die Worte schließen ein stolzes Pochen von Selbstgenügsamkeit in sich, als ob er gesagt hätte: Ich fürchte niemanden und habe niemanden nöthig: ich sitze in einem Plaze von unüberwindlicher Stärke und Festigkeit; die Seen umringen mich, daß kein Feind mich überfallen kann. So zeigen sie den ausschweifenden Stolz und die fleischliche Sicherheit dieser Fürsten, der auf seine eigene Stärke vertrauete, und seine Abhänglichkeit von Gott vergessen hatte. Eben dieselbe Mißthat ward auf gleiche Weise an dem Könige von Aegypten, Cap. 29, 3. und nachher am Nebucadnezar selbst, Dan. 4, 30, 31. gestrafet. So wird Babylon Jes. 47, 10. abgebildet, wie sie sich Selbstgenügsamkeit zuignete, und in ihrem Herzen sagte, ich bin es, und niemand mehr, als ich. Lowth.

Ich sitze in Gottes Stuhle. Als eine Obrigkeiterson trug er den Namen und das Ansehen Gottes, aber daran gedachte er nicht. Ihm träumete nur von der Pracht, Stärke und Festigkeit, guten Lage, und Unzugänglichkeit seines Sitzes, als ob derselbe so sicher und unüberwindlich wäre, wie der Himmel selbst. Polus. Ich regiere in einem festen und starken Plaze, der von Glanze und Vergnügen voll ist: Eigenschaften, welche dem Himmel eigen sind, der Gottes Wohnplatz ist. Gefells. der Gottesgelehrten.

In dem Herzen, oder nach dem Englischen, in der Mitte der Seen. Man lese Cap. 27, 4. Lowth.

Da du ein Mensch, und kein Gott bist: der Macht des Königes von Babel nicht gewachsen; man sehe v. 9. Jes. 31, 3. Lowth. Allerley Zufällen, Unglück und Widerwärtigkeiten des menschlichen Lebens unterworfen: du bist Adam aus der Erde, und nicht El, oder wie der Mächtige im Himmel. Polus.

Setzest du doch dein Herz, als Gottes Herz. Du gedenkst von dir selbst, daß du mit göttlicher und mehr als menschlichem Verstande und Weisheit begabtest seist. Die Weisheit der Tyrer war sehr berühmt, Zach. 9, 2. Ges. der Gottesgel. Du hast Gedanken bey dir geheget, die sich für niemanden schicken, als für Gott; du hast Dinge vorgenommen, die niemand ausführen kann, als Gott: du hast dir

selbst einen ewigwährenden Frieden, Ruhe, Reichthümer und Glück in dir selbst und von dir selbst versprochen. Polus.

3. Siehe, du bist weiser: in deinen eigenen Gedanken von dir selbst. Polus.

Als Daniel: welcher zu derselben Zeit wegen seiner Weisheit, die ihm von dem Himmel gegeben worden, berühmt war, Cap. 14, 20. Dan. 1, 20. c. 2, 20. 48.: so ausnehmend durch Gaben des heiligen Geistes, sowol in Weißagung, als in Rathgebung und Weisheit, daß er in der gemeinen Art zu reden, als ein Beyspiel von Weisheit in Babel vorgestellt wurde, wo Ezechiel damals weißagete. Man lese Cap. 14, 14. Polus, Ges. der Gottesgel. Das Gerüchte von Daniels Weisheit hatte sich geschwinde durch Chaldaä ausgebreitet, nachdem er vom Nebucadnezar zu verschiedenen Bedienungen und Ehrenämtern befördert war; man sehe Dan. 2, 48. Die Königin Nitocris, welche Belzars Mutter war, giebt Dan. 5, 11. 12. dem Daniel ein großes Lob wegen seiner Weisheit und andern Geschicklichkeiten. So verweist hier der Prophet, auf eine spottende Weise dem Fürsten von Tyrus sein eitles Pochen auf seine Weisheit und auf die Staatsklugheit derer, die um ihn waren, als ob dieselben die Gaben Daniels überräßen, der, obgleich noch jung, wegen seiner Geschicklichkeit in verschiedenen Theilen der Gelehrsamkeit und der Kunst zu regieren, so berühmt war. Die Phönicier, von welchen die Tyrer eine Pflanzstadt waren (man sehe die Anmerkung über Jes. 23, 12.) hatten hohe Gedanken von sich selbst, wegen ihrer Verunft und Weisheit: weil sie die Erfinder der Schiffahrt, der Gelehrsamkeit und Wissenschaften waren. Lowth.

Sie haben nichts zugehoffenes vor dir verborgen, oder nach dem Englischen, es ist kein Geheimniß, das sie vor dir verbergen können. Daß irgend ein Mensch vor dir sollte verbergen können, was deine Gegner wider dich, zu deiner Gefahr und Beschädigung, beschließen möchten. Dieses alles muß als ein Spott angenommen werden. 167. Polus.

3. 4. Durch deine Weisheit, und durch deinen Verstand. Durch deine Staatsklugheit in der Regierung, und durch deine Geschicklichkeit im Handel: denn

(167) Allerdings ist dieser Vortrag ironisch. Wenn aber der gelehrte Polus auch den folgenden Theil der Rede also angesehen wissen will, als ob er nur spottweise gesprochen wäre, so kann man ihm darinnen nicht Vorfall geben. Die Natur der Ironie bringt mit sich, daß Worte und Aussprüche das Gegentheil meinen, von dem, was sie im eigentlichen Verstande bedeuten. Das findet sich aber hier nicht. Daher ist dieser Ausleger in der Erklärung über v. 15. so bescheiden, daß er seine Meynung nicht eben stark behaupten will.

für dich erlanget: ja du hast Gold und Silber in deinen Schätzen erworben. 5. Durch die Größe deiner Weisheit in deinem Handel, hast du dein Vermögen vermehret: und dein Herz erhebt sich wegen deines Vermögens. 6. Darum spricht der Herr HERR also: Weil du dein Herz gesehet hast, wie Gottes Herz; 7. Darum siehe, ich werde Fremde über dich bringen, die Tyrannischesten der Heiden: dieselben werden ihre Schwerdter über die Schönheit deiner Weisheit ausziehen, und werden deinen Glanz entheiligen. 8. Zur Grube werden sie dich niederfahren lassen, und du wirst des Todes eines Erschlagenent

v. 7. Jer. 6, 23. Ezech. 30, 11. e. 31, 12. e. 32, 12.

denn der Prophet spricht von derjenigen Art von Weisheit, welcher diese Namen gegeben werden. Polus.

Hast du *...* für dich erlanget: oder gemacht, wie das Wort bedeutet. Polus.

Vermögen, oder nach dem Englischen, Reichthümer. Vermögen und Macht: denn das bedeutet das hebräische Wort sowohl, als Güter und Reichthümer. So wird auch in der französischen Uebersetzung puissance gelesen (womit die niederländische Uebersetzung übereinkömmt). Die Fürsten von Tyrus waren verständt gewesen, und hatten dadurch ihre Macht und ihr Vermögen vergrößert. Polus. Deine Geschicklichkeit in der Schifffahrt und Handlung hat deine Reichthümer vermehret; man sehe v. 5. Zach. 9, 3. Polus.

Ja du hast *...* erworben: oder gemacht, besorget. Polus.

Gold und Silber in deinen Schätzen. So wol in ihrem eigenen Beutel, als auch in dem öffentlichen Schatzkasten. Polus.

W. 5. Durch die Größe deiner Weisheit, oder nach dem Englischen, durch deine große Weisheit. Hier wird die große Weisheit dieses Fürsten erkannt. Polus.

In deinem Handel, oder nach dem Englischen, (und) durch deinen Handel. Das Wortlein, und, mag hier wohl weggelassen werden. Denn gleichwie es im Hebräischen nicht gefunden wird: also verdunkelt es auch den Text nicht, als es ihn erkläret. Man lese also: durch deine große Weisheit in deinem Handel (womit die niederländische Uebersetzung übereinkömmt). Alsdann ist der Versand sehr klar. So wird auch im Französischen gelesen. Polus.

Hast du *...* vermehret: groß gemacht, oder ausgetreitet. Polus.

Dein Vermögen, oder nach dem Englischen, deine Reichthümer: deine Macht, wie v. 4. Polus.

Und dein Herz erhebt sich, oder nach dem Englischen, ist erhoben: erhebt sich selbst, und stellet sich vermessn und stolz über deine Nachbarn, welches nicht gut ist; über dich selbst, welches noch ärger ist; und über Gott, welches das ärgste von allen ist, wie v. 2. Polus.

Wegen deines Vermögens: deiner Stärke von innen und von außen, durch Natur und Kunst. Polus.

W. 6. *...* Weil du dein Herz gesehet hast. Man sehe v. 2. Polus.

Wie Gottes Herz. Welcher, wie er gerechter Weise thun mag, seine eigene Ehre in allem, was er vornimmt und thut, zur Absicht hat, und sich die Ehre zueignet. So hast du auch gethan, deine eigene Größe zum Ziele gehabt, und dich darin gerühmt. Polus.

W. 7. Darum siehe, ich werde *...* über dich bringen: machen, daß sie kommen. Polus.

Fremde. Ein fremdes Volk, wegen ihrer Menge Fremde in der mehreren Zahl genannt, wie auch um zu erkennen zu geben, wie wenig sie auf den Ruhm und die Ehre von Tyrus sehen würden. Diese Fremden sind die babylonischen Heere. Polus.

Die Tyrannischesten der Heiden, oder nach dem Englischen, fürchterliche der Völker. Ein kühnes, gewaltames und grausames Volk, Hab. 1, 7. 8.: die Babylonier, welche sich durch ihre Siege für alle Länder rund um sich her erschrecklich gemacht hatten; man sehe Cap. 30, 11. 12. Polus, Lowth.

Dieselben werden ihre Schwerdter u. Ueber die schönen Dinge, worinn sich deine Weisheit zeigt; oder über deine vortrefflichen, regelmäßigen und starken Gebäude; oder über dein schönes und wohlversehenes Zeughaus und deine Kriegesmacht; oder über deine Kostbarkeiten, die nicht ihres gleichen haben: welches alles sonst auch die raubesten Soldaten zu verlesenen Schene tragen, und diese Beweise deiner Weisheit verschonen würden. Polus. Durch Stärke werden sie alle Verathschlagungen und Kunststücke der Vorsicht oder Beschirmung überwältigen. Oder sie werden dich tödten, ohne auf deine Weisheit, die dich so ansehnlich und ehrwürdig machet, Achtung zu geben. Gesells. der Gottesgel. Sie werden alles, was du zierliches und nütliches rühmest, verderben und zernichten. Man vergleiche v. 12. Lowth.

Und werden *...* entheiligen: mit Verachtung und Schandflecken belegen. Polus.

Deinen Glanz: deine königliche Würde. Sie werden dich von dem Throne stoßen, und dein Ansehen und deine Person vertilgen. Polus.

W. 8. Zur Grube werden sie dich niederfahren lassen. Diese Fremdlinge werden dich erschlagen: welches ein Schandflecken für die Ehre eines Königes ist, so zur Grube gebracht zu werden. Polus.

genen in dem Herzen der Seen sterben. 9. Wirfst du dann irgend, vor dem Angesichte deines Todtschlägers sagen: ich bin Gott? da du ein Mensch bist, und kein Gott, in der Hand desjenigen, der dich erschlägt? 10. Du wirfst des Todes der Unbeschnittenen sterben, durch die Hand der Fremden: denn ich habe es gesprochen, spricht der Herr HERR. 11. Weiter geschähe des Herrn Wort zu mir, indem er sprach: 12. Mein Söhnkind, hebe ein Klaglied über den König von Tyrus an, und sage zu ihm: So spricht der

lus. Der Ausdruck, zur Grabe, ist eine gebräuchliche Umschreibung von dem Tode und dem Grabe. Lowth.

Und du wirfst des Todes, oder der Tode nach dem Englischen, eines, oder nach dem Englischen, der, Erschlagene: sterben. Nämlich allerley Art eines gewaltsamen Todes, in der allgemeinen Bezeichnung von deinem Volke. Man lese Jes. 14, 19. Ges. der Gottesgel. Du und dein Schiffsvolk wirst in einem Seegefechte erschlagen oder vertilget werden, wie Leute, welche die See in einem Ungewitter verschlingt; man lese Cap. 26, 15. c. 27, 27. 28. 34. Lowth.

Der Tode in der mehrern Zahl: wegen der mannichfaltigen Erschreckungen, Gefahren und Wunden, welche die zustoßen werden, ungleichen der langsamen Todesarten, da du erschlagen, erossen, von den Fischen aufgefressen, auf den Strand geworfen, und eine Speiße für die Seevögel geworden seyn wirst. Polus.

In dem Herzen der Seen. Wird dieses buchstäblich verstanden: so ist es so viel, als, du wirst wie anderes gemeines Schiffsvolk sterben und über Bord geworfen werden. Nimmt man aber, in verblümmtem Verstande, Seen für Unglücksfälle: so ist es so viel, als, in einer Menge von Unglücksfällen wird dich mehr, als ein Tod, treffen, du wirst manchen Todes sterben. Polus.

9. Wirfst du dann. Eine scharfe Beschimpfung, oder spottender Verweis. Polus.

Jugend vor dem Angesichte deines Todtschlägers sagen: Ich bin Gott? Wirfst du dir dann noch von Unsterblichkeit und alles überwiegender Macht träumen lassen, wenn dein Feind dir die Kehle abschneidet? Polus. Die Sterblichkeit wird dich gewis deiner Thorheit, etwas göttliches von dir zu gedenken, überführen. Man vergleiche Cap. 32, 19. So erzählt Plutarch von Alexander, daß er vermessener Weise für den Sohn Jupiters gehalten seyn, und nächst dem Bacchus und Hercules die höchste Ehrenbezeugung haben wollte: daß er aber, da er aus einer Wunde, die er empfangen hatte, und die ihm zugleich viele Schmerzen machte, Blut fließen sahe, bekannte, daß sein Blut nicht demjenigen gleich wäre, wovon Homer b) sagt, daß es aus den unsterblichen Göttern floß. Lowth.

b) Lib. 2. de Alexandri fortuna.

Da du ein Mensch bist, und kein Gott. Da sich dir selbst und andern klar zeigt, daß du ein schwacher und überwindlicher Mensch bist, der als ein Schlachtopfer für den Hochmuth und die Grausamkeit des Siegers stirbt. Polus.

10. Du wirfst des Todes: sterben. Man sehe v. 8. eines gedoppelten Todes, des zeitlichen und des ewigen. Polus.

Der Unbeschnittenen: der Gottlosen; oder eines verfluchten Todes; so drückten die Juden einen verächtlichen und elenden Tod aus: oder der Unbeschnittenen; das ist, Heiden, grausame und urbarthherzige Menschen werden dich tödten: und dieses kömmt mit dem, was in diesem Verse folget, überein; auch war dieses bey den Juden verächtlich, 1 Sam. 31, 4. Polus. Du wirst durch ein so auserdentliches Gericht, wie Gott über offenbare Gottlose zu senden pflegt, sterben: du wirst ein so böses Ende finden, wie den Feinden Gottes und seiner Wahrheit zu Theil wird. Man vergleiche Cap. 31, 18. c. 32. 19. 21. 23. 24. fg. Da die Beschneidung ein feyerlicher Gebrauch war, der Gottes Volk von den Heiden unterschied: so ist ein Unbeschnittener so viel, als ein Unheiliger und Gottloser. So ist es hier in der chaldäischen Umschreibung übersehet, du wirst des Todes der Gottlosen sterben: und auf eben dieselbe Weise wiederum, Cap. 31, 28. Eben so müssen wir den Ausdruck, 3 Mos. 26, 41. wo ihr unbeschnittenes Herz gebogen wird, und die Worte des Jeremias, Cap. 6, 10. siehe, ihr Ohr ist unbeschnitten, und Cap. 9, 26. das Haus Israels hat die Vorhaut des Herzens, verstehen. Lowth.

Denn ich habe es gesprochen, spricht der Herr Herr. O du folget, und bey dir selbst aufgeblasener Fürst! verachte nicht, was gedrohet wird. Denn Gott, der Gott der Wahrheit, hat es gesprochen. Polus.

12. Hebe ein Klaglied: an. Man sehe Cap. 27, 2. 32. Polus, Lowth.

Ueber den König von Tyrus, welcher v. 2. der Fürst genannt ist. Polus, Lowth.

Du versegel der Summe, oder nach dem Englischen, du versiegelst die Summe. Du regierest die Sachen des Handels; oder du machst die Rechnung; ein Wort, das von denen, die Geld zählen, entlehnet zu seyn scheint. Gefells. der Gottesgel.

der Herr HERR: Du Versiegler der Summe, voll von Weisheit, und vollkommen in Schönheit: 13. Du wardest in Eden, Gottes Garten; alles köstliche Gesteine war deine Decke, Sardissteine, Topasen und Demanten, Türkise, Sardonichsteine, und

12. Ezech. 27, 3.

Jaspis.

Voll von Weisheit. Er beschimpft den eiteln Wahn und das Vertrauen, welches der König von Tyrus auf seine Reichthümer Stärke und Ergößlichkeit setzte. **Gesells. der Gottesgel.** In deiner eigenen Einbildung bist du ein vollkommenes Muster von Weisheit und allen andern ausnehmenden Eigenschaften; man vergleiche v. 7. Der Ausdruck ist von Gefäßen und andern Verwahrungsgeräthen hergenommen, die man, wenn sie voll sind, zu versiegeln pfleget, um dasjenige, was darinn verschlossen ist, zu bewahren; man lese 5 Mos. 32, 34. Hiob 14, 17. Die 70 Dolmetscher und die gemeine lateinische Uebersetzung drücken den ersten Theil des Verses also aus, du bist das Siegel des Gleichnisses: das ist, du bist das Bild Gottes, oder ein genauer Abdruck, der nach jenem großen Muster gemacht ist. Der folgende Vers zeigt, daß der Ausdruck auf Adam zielt, da er erst geschaffen und rein und lauter aus den Händen seines Werkmeisters gekommen war. Und dann müssen die folgenden Worte dieses Verses übersezt werden, voll von Weisheit, und vollkommen in Schönheit; eine schöne und genaue Beschreibung von dem Stande der Unschuld. Das Wort *razon* ist, Cap. 43, 10. von dieser Weisagung, durch *Muster* übersezt; und das bedeutet es auch 2 Mos. 30, 32.; in welchem Verstande es der Targum ausleget: unsere Uebersetzung aber drücket es durch *Zubereitung* oder *Nachwerk* aus. **Lowth.** In der Untersuchung von der Beschaffenheit deiner Regierung, der Einrichtung und Leistung derselben, des Glückes und Ruhmes, der Macht, Reichthümer und Bündnisse, achtest du dich selbst allein zu deinem Königreiche berechtiget, um daran einen vollkommenen Abriß von einer guten Regierung zu geben, damit in dem Staate von Tyrus nichts mangeln möge, was in einer guten Regierung, ja in der besten, erfordert wird: und so versiegelt du das vorher gemeldete; so vermissen aufgelaßen willst du, daß die Fülle von Weisheit, und die Vollkommenheit an Schönheit, in dir seyn sollen. Aber deine Weisheit wird den Unternehmungen deiner Feinde nicht vorbeugen, oder sie vereiteln; noch wird deine Schönheit ihre Wuth stillen: du wirst durch sie verloren gehen. **Polus.**

13. Du wardest. Du hast gewohnet und regieret. **Polus.**

In Eden. Wie ein Baum, in einem irdischen Paradiese gepflanzt, 1 Mos. 2, 8. Man sehe eben dasselbe Cap. 31, 8. 9. vom Assur gesagt. **Gesells. der Gottesgel.** Mitten unter allerley Ergößlichkeiten. Ob die Natur dir gleich einen sehr magten Felsen zugetheilt hatte: so haben doch deine Kunst und

Arbeitsamkeit, da sie zu der Kunst und dem Fleiße deiner Voraltern gekommen sind, denselben so angenehm gemacht, als Eden, den Ort aller begehrenswürdigen Vergnügungen. **Polus.** Gleichwie deine Lage angenehm war: also erlangetest du Ueberfluß von allen Dingen, die etwas beytragen können, das Leben vergnügt und glücklich zu machen. Ein Zustand des Paradieses bedeutet nach der gewöhnlichen Weise zu reden, einen Zustand, der in aller Absicht angenehm und glücklich ist: man sehe Jes. 51, 3. Aber dieser Ausdruck söwol, als der ganze Zusammenhang, enthält eine Anspielung auf den vollkommenen Stand des Glückes, den Adam vor seinem Ungehorsame und jämmerlichen Falle genoß. **Lowth, Wels.**

Gottes Garten. Dieses erklärt das Vorhergehende. Ein Garten ist ein Ort des Vergnügens, und die Menschen haben einige bis zur Verwunderung angenehm gemacht: niemals aber demjenigen gleich, den Gott selber gepflanzt hatte. Der von Tyrus kam demselben so nahe, als irgend einer. Dennoch aber ließ sich das undankbare und gottlose Tyrus von göttlicher Macht und Beständigkeit träumen: indem es der menschlichen Zerbrechlichkeit und Unbeständigkeit vergaß. **Polus.**

Alles köstliche Gesteine: allerley Arten von köstlichen Steinen. **Polus.**

War deine Decke: gekauft, deine Krone, deine Staatskleider, dein Bette ic. zu verzieren. **Polus.** Wie bey einem großen Fürsten oder Monarchen, so war deine Krone mit den auserlesensten Edelgesteinen verzieret: und du wardest mit königlichem Gewande bekleidet, mit Golde und Edelgesteinen von allerley Art ausgeschmücket. Der Stein ist wahrscheinlicher Weise eine Anspielung auf die köstlichen Steine in dem Brustschilden des Hohenpriesters: gleichwie der folgende Vers auf die Cherubim oben über dem Versöhnungsdeckel. In Uebereinstimmung hiermit vergrößern die 70 Dolmetscher die Anzahl der hier gemeldeten Steine von neunten bis auf zwölfe, und setzen sie in eben der Ordnung, worinn sie 2 Mos. 28, 17. ssg. gesetzt werden. **Lowth.**

Sardissteine: röthlich, und die von einigen für Rubinen gehalten werden. **Polus.**

Topasen: grünlich gelb. **Polus.**

Und Demanten: helle, wässericht und blickend von Farbe. **Polus.**

Türkise, oder nach dem Engl. der *Beryll*: von einer meergrünen Farbe, am besten. **Polus.**

Sardonichsteine, oder nach dem Englischen, der *Gnyx*: welcher der Weiße von dem Nagel an der Hand eines Menschen gleicht. **Polus.**

Jaspissteine, Sapphire, Rubinen, und Smaragde, und Gold: das Werk deiner Trommeln und deiner Pfeifen war bey dir; an dem Tage, da du geschaffen wurdest, waren sie bereitet. 14. Du wardest ein gesalbter überdeckender Cherub: und ich habe dich also

geseket;

Und Jaspissteine: von verschiedenen Farben, die besten aber sind grün. Polus.

Sapphire: Himmelblau, oder blau. Polus.

Rubinen, oder nach dem Englischen, der Smaragd: grün, mit Goldflecken untermengt. Polus.

Und Smaragden, oder nach dem Englischen, der Carfunkel: flammfarbicht. Polus.

Und Gold. Außer dem Ueberflusse desselben in dem öffentlichen Schatzkasten, ward vieles davon auf den Kleidern und Mänteln dieses stolzen Fürsten gebraucht. Wahrscheinlicher Weise waren die genannten köstlichen Steine in Gold gefasset, damit sie desto sicherer auf den Kleidern getragen werden könnten. Dieses war der festtägliche Schmuck; und vornehmlich der Krönungsschmuck: wie aus dem Beschlusse des Verses erhellet. Polus.

Das Werk deiner Trommeln und deiner Pfeifen war bey dir. Er hat sein Absehen auf die Tonkunst, welche allezeit von den Tyriern in großer Achtung gehalten war, Cap. 26, 13. Jes. 23, 16. Gesells. der Gottesgel. Nun redet der Prophet von ihren Lustbarkeiten, Musik und Gesängen; sowohl auf Blasinstrumenten, als andern, oder sowohl von rauschender als stillen Musik, dergleichen die Laute und Trommel an dem Krönungstage des Königes waren: alle diese Musik war auf Instrumenten, die auserlesen zubereitet und von ihren eigenen Künstlern verfertigt waren. Hiernun wol, als in dem andern thaten sie sich hervor. Polus.

An dem Tage, da du geschaffen wurdest, waren sie bereitet. Von der ersten Grundlegung deines Staates an, sängen die Singekunst und allerley Ergötzlichkeiten unter dir an, zu blühen. Ges. der Gottesgel. Oder, da du geboren wardest; denn die Geburt der Fürsten ward mit großer Freude gefeyert: oder lieber an dem Tage der Krönung des Königes, oder seiner Bestätigung in dem Königreiche und der königlichen Würde. Polus. Die allergrößten Freundsbezeugungen, dergleichen der Klang von allerley Arten musikalischer Instrumente ist, brachten dich in die Welt, nach dem gewöhnlichen Gebrauche bey der Geburt großer Fürsten: und seitdem bist du allezeit in den auserlesensten und zärtlichsten Dingen, die ein königlicher Palast oder eine reiche und üppige Stadt verschaffen kann, erjoget worden. Man lese Cap. 26, 13. Jes. 14, 11. Lowth.

B. 14. Du wardest ein gesalbter überdeckender Cherub, oder nach dem Engl. der Cherub, welcher bedeckte. Ich würde lieber die Ordnung der Worte, wie sie im Hebräischen ist, behalten, welche die französische Uebersetzung auch beybehält:

du bist ein Cherub, gesalbter, ein Beschirmer, oder einer, der da decket, um zu beschirmen. Wegen deiner Weisheit, Macht und Vortrefflichkeit, wie ein Cherub oder Engel; wegen der Heiligkeit deiner Person und deines Amtes, als der Gesalbte Gottes; wegen der Uebung deiner Macht und Bedienung, als ein Schild, als ein Beschirmer der Schwachen: so bist du, oder denkst du selbst zu seyn, und erhebst dich darauf. Polus. Gesalbter: von Gott mit vielen Vorrechten begabt. Cherub: Unter den Größtesten von der Welt, welche Gottes Diener auf der Erde sind, wardest du sehr erhöht, ja den Cherubim des Himmels gleich. Ueberdeckend: Da du eine sichere Beschirmung für dein Volk wardest, und dasselbe mit deinen Flügeln bedecktest; welche dem Könige zugeeignet werden, weil er ein Cherub genannt wird, dessen Gestalt in der Schrift mit Flügeln, welche die Bundeslade überschatteten, vorgestellt ist. Gesells. der Gottesgel. Die Salbung ist die Feyerlichkeit, womit Könige eingeweiht werden. So vergleicht der Prophet den König von Tyrus mit einem herrschenden oder vornehmen Cherub, einem der vornehmsten von der Ordnung der Engel, welche Gott im Himmel aufwarten, und durch die Cherubim in dem Tempel, die den Versöhnungsdeckel überschatteten, abgebildet wurden. In diesem Verstande übersetzt es Hieronymus: der ausgebreitete Cherub, welcher überdeckt, das ist, dessen Flügel ausgebreitet sind, den Versöhnungsdeckel zu bedecken; man sehe 2 Mos. 25, 20. so daß er *wenn* anstatt *wenn* liest. Die Worte beziehen sich auf die hohe Erhebung des Satans im Himmel vor seinem Falle: da er in eine von den höchsten Ordnungen der Engel geseket war; solcher Engel, welche die nächsten vor dem Throne der göttlichen Majestät waren. So hat des Jesajas Beschreibung von dem Falle des Königes von Babel sehr klar ihr Absehen auf die Niedersetzung des Satans aus dem Himmel, Jes. 14, 12, fg. Lowth.

Und ich habe dich also geseket. Ich, den du vergiffest; ich habe dich so gemacht; ich seketete dich über andere. Dieses hätte für dich Stoff zur Dankbarkeit und Demuth, nicht zum Stolze und zur Gottlosigkeit seyn sollen. So wird die Beschimpfung verfolgt, und ihm seine Ausweisung verwiesen. Polus. Du wardest auf Gottes heiligem Berge. Nach dem er ihn mit einem Cherub verglichen hat, vergleicht er nun seinen Sitz, welcher von allem, was prächtig und stolz heißen konnte, voll war, mit dem Berge Sinai, wo Gott mit Millionen seiner Engel, so daß er einen feurigen Boden unter seinen Füßen hatte, 2 Mos. 24, 10. ersahien. Ges. der Gottesgel.

Entree

gesehet; du wardest auf Gottes heiligem Berge; du wandeltest in der Mitte der feurigen Steine. 17. Du wardest vollkommen in deinen Wegen, von dem Tage an, da du geschaffen bist, bis daß Ungerechtigkeit in dir gefunden ist. 16. Durch die Menge deines Handels

Entweder, auf dem heiligen Berge bist du ein Gott gewesen; so ist es ein Spott, und kommt mit dem übrigen überein: oder, unserm Gesichte zu Folge, du wardest zur königlichen Würde erhoben (welches Da. vid Ps. 30, 8. einen Berg nennt; man sehe auch Jes. 51, 25. Dan. 2, 35.); einem geheiligten Amte, und von göttlicher Einsetzung und Heiligung; und du hast dich in Stolge über mich sowohl, als über die Menschen erhoben. Polus. Der Tempel wird oft Gottes heiliger Berg genannt; man sehe Cap. 20, 40. und da der Tempel der Ort war, wo Gott seine besondere Wohnung hatte; so wird er bisweilen für den Himmel selbst genommen; man lese Ps. 11, 4. 18, 7. Jen. 2, 7. So giebt die Redensart zu erkennen, daß dieser Fürst mit den Cherubim, welche den Versöhnungsdeckel überschatteten, oder mit den Engeln, die vor dem Throne Gottes stunden, und durch die Cherubim in dem Tempel abgebildet wurden, verglichen werden mochte: die Ausdrücke aber beziehen sich beständig auf den hohen Rang, den der Satan vor seinem Falle hatte. Lowth.

Du wandeltest in der Mitte, oder nach dem Englischen, auf und nieder in der Mitte: in Stolge, und hochtrabend. Polus.

Der feurigen Steine: überall in deinen Kammern, Bettstätten und Kleidern, mit Steinen, welche wie Feuer leuchteten, umringt; so daß keine Krone, dein Thron, deine Wagen, deine Sonnenschirme, oder Himmelsdecken blüsten, und die Zuschauer blendeten, als ob du Gott gleich seyn wolltest, welcher mit dem Lichte bekleidet ist. Polus. Nämlich, unter meinem Volke Israels, welches wie köstliche Steine leuchtet: oder mit Kleidern, die von Perlen und köstlichen Steinen leuchten, bekleidet. Gef. der Gottesgel. Deine Herrschaft war in der obersten Gegend von dem Himmel, wo die Hagelsteine und Blitze gebildet oder erzeugt werden: oder, wie Tertullian den Ausdruck umschreibt c), inter gemmantis siderum radios demoratus, du hast deinen Wohnplatz unter den funkelnden Sternen gehabt, wie die Engel bisweilen solche Sterne genannt werden; man lese Hiob 38, 7. Jes. 14, 53. Die Worte können eine Anspielung auf die glänzenden Sterne in Aarons Brustschildlein enthalten: so kommen sie mit dem, was v. 13. 14. vorhergeht, überein. Man sehe Dr. More d). Lowth.

c) Lib. 2. contra Marcion. c. 10. d) Synops. prophet. lib. 2. c. 16.

B. 15. Du wardest vollkommen in deinen Wegen. Welches auch von dem Staate und der Beschaffenheit, oder von den Unternehmungen, verstan-

den werden kann, v. 12. Gesells. der Gottesgel. Der Prophet scheint seinen Spott zu verfolgen: der Fürst von Tyrus wollte ein Gott seyn: ja. Gott nun ist in allen seinen Wegen oder Werken vollkommen: und du, o Fürst, wardest auch so; wardest du es, und das von deinem Ursprunge an? Polus. Von dem Tage an, da du zuerst zu einem Königreiche besetzt wardest, wie v. 13. Vielleicht zielt er auf den Fall der bösen Engel. Gef. der Gottesgel.

Bis daß Ungerechtigkeit in dir gefunden ist. So lange du in Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit beharret hast, habe ich dich unterstützt: aber nachdem du, und deine Stadt, dich der Gewaltthätigkeit, dem Betrüge, und andern Gottlosigkeiten mehr ergeben hattest, war dein Fall vor der Thüre. Gesell. der Gottesgel. Aber gedenke, was für ein Gott derjenige sey, der einen Anfang hat, der geschaffen, und zuletzt voll von Ungerechtigkeit befunden ist? Diese Bestrafung und Beschimpfung leitet uns, mit dem Propheten von der eingebildeten Größe und Hobeit, oder dem vermessenern Stolze dieses Fürsten, auf seine große Missethaten hinabzuführen. Wenn jemand sonst der Gedanken ist, daß alle diese Dinge, in dem 14ten und 15ten Verse, Proben und Beweise von Gottes Güte gegen diesen Fürsten und von seinem großen Glanze und Pracht, in rednerischen Vergrößerungen und Anspielungen sind: so werde ich auf nichts vor dem, was ich gesagt habe, wider ihn dringen; denn ein jeder hat seine Freyheit, wie ich die meinige, zu gedenken, was ihm am wahrscheinlichsten vorkommt. Polus. Eine genaue Beschreibung der Reinigkeit und Lauterkeit der Engel, worinn der Satan geschaffen war, und blieb, bis er sich durch Stolz erhob, und so aus diesem ersten Stande aussiel! Lowth. Du hattest an keinem Dinge Mangel, und wardest, von Anfang deiner Regierung oder Geburt an, mit allem erfüllt, was angenehm und vortreflich war. Wels.

B. 16. Durch die Menge deines Handels. Durch die Menge; oder in, oder nach (wie die französische Uebersetzung liest) der Menge oder Größe deines Handels. In Tyrus waren Kaufleute, die mit großer Gefahr von Scwinne und Verluste, mit großen Capitalien, und großen Schiffsladungen handelten. Polus.

Haben sie die Mitte von dir mit Gewalt erfüllt. Deine Kaufleute haben ihre ungerechte Absichten durch List, wo sie konnten, oder durch Gewalt, wo die List zu kurz kam, vollführt; wie Cap. 27, 36. angeführt ist. Diese Ungerechtigkeit und Gewalt nahmen so, wie der Handel, zu, und erfüllten die Stadt

Handels haben sie die Mitte von dir mit Gewalt erfüllet, und du hast gesündigt: darum werde ich dich von Gottes Berge entheiligen, und werde dich, du überdeckender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine vertilgen. 17. Dein Herz erhebt sich über deine Schönheit; du hast deine Weisheit verderbt, wegen deines Glanzes: ich habe dich auf die Erde hingeworfen, ich habe dich vor das Angesicht der Könige gestellt, um auf dich zu sehen.

Stadt eben so sehr mit Schuld, als mit Reichthume. Polus.

Und du hast gesündigt. Entweder als ein Kaufmann unter denselben hast du das Recht gekränkt, um deinen eigenen und ihren Gewinn zu vergrößern; oder hast durch die Finger gesehen, daß deine Kaufleute unterdrückten, wen sie konnten; oder hast sie wider die Gerechtigkeit und Billigkeit in ihren Gewaltthätigkeiten unterstützt, und wider gemischandelte Fremdlinge das Urtheil für sie gesprochen: du, der du ein König warest, und für einen Gott gehalten seyn wolltest. Ist dieses Gott ähnlich, der die Gewalt hasset, die Gerechtigkeit liebet, dem Fremdlinge zu Hülfe kömmt, und dem Bedrückten Recht thut? Polus. Deine Geschicklichkeit im Handel hast du in Gewalt, Betrug und Erpreßung verkehret: darum werde ich dich aus deiner Ehre verstoßen, daß du keine so nahe Beziehung mehr auf mich habest, als mein Diener, und als ein Ausführer meiner Befehle, worinn du der Würde von der Engelordnung glichst. Man sehe v. 14. Lowth.

Darum werde ich dich *===* entheiligen, oder nach dem Englischen, als einen Unheiligen verstößen: das ist, ich werde deinen glanzreichen Stand umkehren. Ges. der Gottesgel. Diese graulichen Dinge hast du gethan, und nun werde ich dich als ein abscheuliches Ding hinauswerfen. Polus.

Von Gottes Berge. Entweder von deinem Thron und deiner königlichen Würde; man sehe v. 14. welche du als göttlich ansiehst: oder von deinem vermehrten und eingebildeten Himmel, wo du als ein Gott angesehen seyn wolltest; denn solche Götter, die Gewalt und Ungerechtigkeit ausüben, verdienen mit den hoffärtigen Engeln hinausgeworfen zu werden. Polus, Ges. der Gottesgel. Ich werde dich von demjenigen hohen Glanze, der Ehre und Macht, worinn du zu leben gewohnt warest, heruntersetzen und erniedrigen. Wels.

Und werde dich *===* vertilgen: aufs äußerste zerstören. Polus.

Ueber die Worte, du überdeckender Cherub, sehe man v. 14. und über den Ausdruck, aus der Mitte der *re*. ebenfalls v. 14. Polus.

B. 17. Dein Herz erhebt sich. Man lese v. 2. und v. 5. Polus.

Ueber deine Schönheit. Man sehe v. 12. Polus. Man vergleiche v. 9. 13. Cap. 21, 10. So hatte der

Satan sich aus Stolz, wegen seiner Vollkommenheiten, hochmüthig erhoben; man lese 1 Tim. 3, 6. Lowth. Ueber deine Schönheit: von Gebäuden und Schiffen *re*. Wels.

Du hast deine Weisheit verderbt: bist aus der Art geschlagen, oder hast deine Weisheit verloren. Polus.

Wegen deines Glanzes. Dadurch, daß du auf deine eigene Herrlichkeit und Ehre, deinen Stand, Reichthum und Größe stark gesehen, und sie bewundert hast. Dabey hast du vergessen, daß du ein Mensch warest: du hast dich über die Menschen und über deine benachbarten Könige erhoben. Polus. Dein Ruhm und deine Größe haben gemacht, daß du deinen Verstand, und die weise Ausführung, welche mit Verwunderung an deinen Vorgängern gesehen ward, verloren hast: und dein eigener Glanz hat dich verblendet. Gefells. der Gottesgel. Die Höhe des Glanzes und der Macht, wozu ich dich erhoben habe, hat deine Beurtheilungskraft verderbt, und gemacht, daß du deine Weisheit zu List und Betrüge gemisbrauchet hast. Man sehe v. 16. Wels, Lowth.

Ich habe dich auf die Erde hingeworfen, oder nach dem Englischen, ich werde dich auf den Grund niederwerfen. Ich werde deinen Hochmuth stürzen, dich von dem Throne stoßen, und machen, daß du in den Staub heruntergesetzt werdest; ich werde alle deine Herrlichkeit verfinstern und verbunkeln. Polus.

Ich habe dich vor das Angesicht der Könige gestellt, oder nach dem Englischen, werde dich vor Könige legen: oder dich vor Männer von deinem Ansehen stellen, welche, wie du, im Stande sind, Menschen, sich selbst und Gott zu vergessen, wie derjenige, der zwar sagt, ich bin kein Gott, aber dennoch wie ein Gottesläugner fragt, wer ist Gott, daß ich ihm gehorsamen sollte? Polus.

Um auf dich zu sehen. Entweder, damit du ein Schauspiel, ein Beyspiel und eine Warnung für sie werdest: oder damit sie dich gesehelt, oder als einen gemischandelten Gefangenen. sehen und dich verachten mögen. Polus. Ich werde dich zu einem Schauspiel für andere Fürsten machen, dich als einen erbärmlichen Gegenstand vor ihre Augen stellen, damit du ein Beyspiel seyn mögest, sie von dergleichen Thaten abzuschrecken. Lowth, Wels.

sehen. 18. Wegen der Menge deiner Ungerechtigkeiten, durch das Unrecht deines Handels hast du deine Heiligthümer entheiligt: Darum habe ich ein Feuer aus der Mitte von dir hervorkommen lassen, das dich verzehret hat, und ich habe dich zu Asche auf der Erde gemacht, vor den Augen aller derer, die dich sehen. 19. Alle, die dich unter den Völkern

W. 18. Du hast deine Heiligthümer: du, der du in dem Gottesdienste alles höchst rein bewahren sollst, da du ein König warst, der nach göttlicher Ehre trachtete, hast ihn verunreiniget. **Polus.**

Entheiligt: es geht noch beständig, wie, meiner Meynung nach schon von dem 14ten Verse an, geschehen ist, eine Verspottung fort, wodurch dieser hochmüthige Fürst beschimpfet wird: eine Anspielung auf seine eingebildete Gottheit. Ein Gott hat seine Heiligthümer: und du die demüthigen; aber solche, die unrein und beslecket sind. **Polus.**

Wegen der Menge, oder nach dem Englischen, **durch die Menge:** durch die Größe sowol, als durch die Anzahl. **Polus.**

Deiner Ungerechtigkeiten: durch die Gottlosigkeit, den Mangel an Gottesdienste, und die Gottesverläugnung deiner Kaufleute sowol, als durch ihre Ungerechtigkeit, Falschheit und Bedrückung; durch ihren Meinwid, da sie Bündnisse brachen, welche sie in dem Tempel und bey den Altären, oder in dem Namen ihrer Götter, wenn sie hierdurch Handel trieben, befestiget hatten. Du und sie haben gedacht, es sey nichts heilig, oder kein Gott über euch. **Polus.** Seine heiligen Orter, wie du sie dafür hieltest, und deine Gerichtplätze, hast du mit allerley Gottlosigkeit und Ungerechtigkeiten beslecket. Das Wort *וַיִּשְׁפֹּךְ* bedeutet bisweilen einen Palaß, in welchem Verstande es wahrscheinlicher Weise Amos 7, 13. genommen wird, wo es unsere Uebersetzer durch des Königs Heiligthum ausdrücken. So versteht es der Bischoff Patrick, 2 Mos. 25, 8. wo im Englischen gelesen wird, daß sie mir ein Heiligthum machen: allem Ansehen nach aber heißt es so viel, als einen Palaß. Denn Gott beschilt, daß ihm in dem Gezelte oder der Stiftshütte gedienet und aufgewartet werde, wie einem Könige an seinem Hofe. Die Cherubim waren sein Thron, die Bundeslade seine Fußbank, der Altar seine Tafel, und ist deswegen Cap. 41, 22. Mal. 1, 7. so genannt, die Priester seine Aufwärter, und die Schaubrodte und Opfer seine Speise. So kann das Wort auch hier sehr füglich in eben dem Verstande genommen werden: daß, weil ihre Paläste und prächtigen Gebäude mit dem Unrechte und der Ungerechtigkeit, die sie in ihrem Handel und ihrer Kaufmannschaft getrieben hatten, erfüllt waren, Gott deswegen dieselben aufs äußerste durch Nebucadnegar verwüsten wollte, welcher die ganze Stadt zu einem Haufen von Asche und Schutt machte, dessen sich Alexander nachher bedienete, einen Damm daraus zu machen, vermittelst dessen er die neue Stadt Tyrus angriff und

X. Band.

einnahm. Man lese Dr. Prideaux e). Wenn wir aber der gemeinen Uebersetzung folgen: so bedeutet es eine Ankündigung der Gerichte Gottes darüber, daß sie ihre abgöttischen Tempel mit Reichthümern und Geschenken, welche durch Ungerechtigkeit erworben waren, anfüllten. So strafet Gott mehrmals die Verachtung des Gottesdienstes überhaupt an solchen, die in ihrer eigenen Art des Gottesdienstes verleitet waren. **Gef. der Gottesgel.**

e) Fol. 561.

Darum habe ich, oder werde ich, nach dem Englischen, ein Feuer *===* hervorkommen lassen: eine bürgerliche Uneinigkeit, die durch deine Ungerechtigkeit verursacht ist, wird wie ein Feuer hervorkommen **Polus.**

Aus der Mitte von dir: unter deinen belädigten Mißvergnügten. **Polus.**

Das dich verzehret hat, oder nach dem Englischen, es wird dich verzehren: welches, wie Feuer in einem Hause, alles verbrennen und verwüsten wird. Du wirst es auf keine Weise löschen können: deine mißvergnügten Unterthanen werden sich an den Nebucadnegar, mit Bitte um seine Huld, Macht und königliche Gerechtigkeit, ihnen zu helfen, und seinen eigenen Unterthanen, die in ihrem Handel von Tyrus bedrückt sind, Recht wiederfahren zu lassen, wenden, und werden die Wuth des Nebucadnegars anflammen; dieser aber wird nicht eher verznigt seyn, als bis ihr vertilget seyd. **Polus.** Er scheint sagen zu wollen, daß die Gelegenheit zu dem Untergange von Tyrus aus ihr selbst entstehen würde: und das durch Ursachen oder Zufälle, die in der Geschichte nicht ausdrückt gefunden werden. **Gesells. der Gottesgel.** Ich werde machen, daß Nebucadnegar deine Paläste und deine Stadt in Brand stecke. **Wels.**

Und ich habe dich zu Asche auf der Erde gemacht, oder nach dem Englischen, *ich werde *===* machen.* Du wirst zu Asche verbraunt werden, und diese wird auf die Erde geworfen seyn, daß sie auf den Weg zerstreuet und unter die Füße getreten werde. **Polus.**

Vor den Augen aller derer, die dich sehen: dieses alles geschieht, damit alle, die rund um dich her sind, die Gerechtigkeit, Macht und Heiligkeit des Gottes des Himmels, der unter den Menschen regiret, und hoffärtige Gottesläugner zu erniedrigen weiß, sehen, fürchten, und davor ehrerbietige Schewe tragen mögen. **Polus.**

W. 19. Alle, die dich unter den Völkern kennen: alle, die zuvor deine Reichthümer, Macht, Bun-

o

desgenos

fern kennen, sind über dich entsetzt: du bist ein großes Schrecken geworden, und wirst bis in Ewigkeit nicht mehr seyn. 20. Weiter geschah des HERRN Wort zu mir, in dem er sprach: 21. Menschenkind, setze dein Angesicht gegen Sidon: und weisfage wider sie. 22. Und sage: So spricht der Herr HERR: siehe, ich will an dich, o Sidon, und werde in der Mitte von dir verherrlicht werden: und sie werden wissen, daß ich der HERR bin, wenn ich Gerichte in ihr geübet haben, und in ihr geheiligt seyn werde.

v. 19. Ezech. 27, 36.

23. Denn

desgenossen, Weisheit und Keuschigkeit gesehen, gehöret oder gekannt haben. Polus.

Sind über dich entsetzt, oder nach dem Englischen, werden über dich entsetzt seyn: werden über die gewisse Zeitang von deinem großen Falle, aus dem höchsten Glanze zu der größten Verachtung, erkant und bestürzt seyn. Polus.

Du bist ein großes Schrecken geworden, oder nach dem Englischen, wirst == werden, und wirst so man sehe Cap. 26, 21. Lowth. Für alle, die das Gerichte hiervon hören werden. Die wol du, so heißt es im Hebräischen, durch deine Macht und Waffen für andere ein Schrecken gewesen bist: so wirst du doch niemals wieder so seyn. Und dieses Wort ist erfüllt: Tyrus kam niemals wieder zu solcher Größe, daß sie von ihren Nachbarn gefürchtet wurde. Polus.

V. 21. == Setze dein Angesicht. Man sehe Cap. 21, 2. c. 20, 46. Polus.

Gegen Sidon. Eine Nachbarin und Bundesgenosin von Tyrus. Polus.

Und weisfage wider sie. Erkläre ihre Sünden, das herannahende Elend und meine Gerichte über sie. Polus. Wende dein Angesicht und Gesprache gegen Sidon, man sehe Cap. 6, 2. und verkündige ihre Verwüstung durch den König von Babel vorher; man lese Cap. 32, 30. Jer. 25, 22. c. 47, 4. Tyrus und Sidon waren Nachbarn und Mitgenossen eben desselben Schicksales, sowohl im Glück, als Unglück. Sidon ward nachher durch Ochus, den König von Persien, aufs ärgerste verwüestet. Lowth.

V. 22. == So spricht der Herr Herr. Der Prophet mag mit Recht fest und voraus sehen, daß der Name und die Größe des Gottes Israels diesen Heiden, als Nachbarn der Juden, so bekannt waren, daß er ihnen wohl befehlen mochte, Gehör zu geben, wo derselbe redet. Polus.

Siehe, ich will an dich, o Sidon. Durch deine Sünden gereizt, bin ich ein Feind, und werde als ein solcher mit dir handeln. Polus. Sidon war eine Stadt nordwestwärts von Canaan, an dem Fuße des Berges Libanus, vorakters ein königlicher Sitz, und wovon Tyrus, als ein Schwarm aus einem Dienstoffe geworfen, hervor gekommen war, Jes. 23, 2. Denn es war zur Zeit des Josua eine große Stadt, Jos. 11, 8. c. 19, 28. und durch Sidon, Canaans Sohn,

gebauet, 1 Mos. 10, 15. und 1 Chron. 1, 13.: ein berühmter Marktplatz von Kaufleuten, wie Tyrus; und so voll von Sünden, als von Reichthümern. Polus.

Und werde in der Mitte von dir verherrlicht werden. Ich werde durch die Gerichte, die ich über dich ausführen werde, machen, daß meine Macht und Gerechtigkeit erkannt werden. In eben dem Verstande sagt Gott 2 Mos. 14, 17.: ich werde an Pharao verherrlicht werden, wo im Hebräischen eben dasselbe Wort gebraucht ist. Lowth. Wenn meine Gerichte meine Gerechtigkeit, Macht, Heiligkeit, Oberherrschaft und Treue klar zeigen werden: denn werdet ihr, Sidonier, und andere, die rund um euch her sind, meine Größe erkennen und mir Ehre geben. Ich werde meinen Ruhm und meine Ehre vertheidigen, welche ihr durch eure Sünden verdunkelt habet, und ich werde dieselben durch Gerichte ins Licht setzen: wie 2 Mos. 14, 4. 17. Polus.

Und sie werden wissen: diejenigen, die in dir, und rund um dich herum wohnen, alle, die mit dir zu thun haben. Ueber die Worte, daß ich der Herr bin, sehe man Cap. 6, 10. Polus.

Wenn ich == in ihr geübet haben == werde. So spät kommen Sünder zu einem gehörigen Gefühle von Gottes Macht, Gerechtigkeit und Majestät. Polus.

Gerichte. Verhätete Sünder werden durch keine andere Mittel, als hierdurch, und zwar, indem dieselben mit Strenge und wiederholset ausgeführt werden, gelehret. Polus.

Und in ihr geheiligt seyn werde. Es wird von Gott gesagt, er werde an solchen geheiligt, zu deren Bewahrung vor Verwüstung er seine Macht auf eine sichtbare Weise übet. Man vergleiche v. 25. und lese Cap. 20, 41. Lowth. Wenn ich als heilig erkannt, als gerecht geehret, als übermächtig, und mit Unterwerfung vor unter einen Weisen und Mächtigen und einen Feind der Gewalt, in Gehorsam gefürchtet seyn werde. Polus. Das ist, es wird klar erhellen, daß ich der Herr ein heiliger Gott bin, der die Ungerechtigkeit nicht ungekräft ertragen will. Wels. Man lese 3 Mos. 10, 3. Ich werde überflüssig Ursache geben, daß man mich fürchte und mir diene, ja mich preise und mir danke. Gefells. der Gottesgel.

23. Denn ich werde die Pest unter sie schießen, und Blut in ihre Gassen, und die Erschlagenen werden in der Mitte von ihr, durch das Schwerdt, fallen, das von rund umher wider sie seyn wird: und sie werden wissen, daß ich der HERR bin. 24. Und das Haus Israels wird keinen schmerzenden Dorn noch wehetuende Distel mehr haben, von allen, die rund um sie herum sind, welche sie berauben: und sie werden wissen, daß ich der Herr HERR bin. 25. Also spricht der Herr HERR: Wenn ich das Haus Israels aus den Völkern versammelt haben werde, unter welche sie zerstreuet sind, und ich unter ihnen

v. 24. 4 Mos 33, 55. Jos 23, 13.

vor

V. 23. Denn ich werde die Pest unter sie schießen. Die Pest ist einer von Gottes Pfeilen, und er schießt ihn, wo sie herum geht: sie ist eines von seinen traurigen Gerichten, und verwüßt, wohin sie kömmt. Polus. Sie ist die fürchterlichste von allen Seuchen: weil sie die tödtlichste ist, schnell fortgeht, und unmitttelbar von der göttlichen Mache, welche von den Menschen angeflammt ist, kömmt. Die Pest, welche durchgehends auf langwierige Belagerungen folgt, und selten in belagerten Städten und Plätzen zu wüthen unterläßt, wird sowohl, als das Schwerdt ihre Einwohner vertilgen. Man sehe Cap. 5, 12. c. 38, 22. Polus. Lowth.

Ud Blut in ihre Gassen. Einen blutigen Krieg durch einen Feind, der den Krieg bis an die Thore, ja in die Gassen von Sidon bringen wird. Polus.

Und die Erschlagenen werden = = = fallen, oder nach dem Englischen, **gerichtet werden:** fallen, niedergeworfen, mitten in der Stadt gestraft werden. Polus.

Durch das Schwerdt: durch das Schwerdt ihrer Feinde, welches stark ist, und sieget. Polus.

Das von rund umher wider sie seyn wird. Eine Beschreibung entweder von der Belagerung, welche über Sidon kommen sollte: oder eine Anzeige von der Menge der Feinde, welche von allen Ecken zusammen wider sie herauf kommen würden. Polus.

V. 24. Und das Haus Israels wird keinen = = = mehr haben. Die Zeit, worauf hier gesehen wird, ist, wenn sie nach der siebenzigjährigen Gefangenschaft, mit Verabscheuung ihrer selbst, wegen ihrer Ungechtigkeiten, und mit Befreyung, wiederkehren und sich in ihrem eigenen Lande niederlassen würden. Durch die beyden verblühten Lebensarten, keinen schmerzenden Dorn, noch wehetuende Distel, bezeichnet der Prophet die aufrührerischen Nachbarn der Juden. Polus.

Von allen, die rund um sie herum sind: als Moab, Ammon, Edom, Tyrus und dieses Sidon, welche bey allen Gelegenheiten die Juden quälten, belei-

digten und verachteten, über ihren Fall triumphireten, und allezeit, als nahe, bereit waren. Polus.

Welche sie berauben, oder nach dem Englischen, **verschmähen.** Welche sowohl durch Worte, als Thaten, die Feinde, derselben Gottesdienst, Sitten, Gesetze und Gott verachteten. Polus.

Und sie werden wissen, daß ich der Herr ic. Man sehe v. 22. Polus. Mein Volk wird geruhig und sicher: in ihrem Lande wohnen, wenn das Uebige von ihnen bösen Nachbarn ausgerottet seyn wird, welche ihnen eine beständige Quaal, und wie so viele Dornen in ihren Seiten, sind. Man vergleiche 4 Mos. 33, 55. Jos. 23, 13. Es bedeutet ein Dorn im Fleische 2 Cor. 12, 7. einen grausamer Feind oder Verfolger: wie aus der Vergleichung dieser Stelle mit dem neunten und zehnten Verse erhellet. Der folgende Vers zeigt, daß diese Befreyung vornehmlich auf die allgemeine Herstellung der Juden gehe ¹⁶⁹: da alle Feinde der Kirche Gottes und der Wahrheit überwunden und überwältigt seyn würden, die in den prophetischen Schriften oft durch die Namen von Edom, Moab und anderer benachbarten Länder bezeichnet sind ¹⁶⁹, als welche bey allen Gelegenheiten ihren Haß und ihre böse Meinung gegen die Juden zeigten. Man sehe die Anmerkung über Cap. 38, 17. Jer. 11, 14. und vergleiche Jer. 12, 14. mit dieser Stelle. Lowth.

V. 25. = = = Wenn ich. Nachdem die siebenzig Jahre verlaufen sind, welche die bestimmte Zeit ihrer Gefangenschaft waren. Polus.

Versammelt haben werde. Die Herzen meines Volkes bewegen werde, auf des Cyrus Befehl zusammen zu kommen, und sich von allen Orten desselben Königreiches zu einer Wiederkehr nach dem Lande, das viele von ihnen nicht gesehen haben, zu bereiten. Polus.

Das Haus Israels. Das Volk davon überhaupt, die in der That Israeliten waren. Polus. Diese Weißsagung bezieht sich zum Theile, und nach dem Buchstaben, auf die Wiederkehr aus der Gefangenschaft von Babel: vollkommen aber, und nach dem Geiste

auf

(168) Er heheißt aber nicht, wenn man diese allgemeine Herstellung der Juden nicht schon als eine ausgemachte Sache voraussetzet.

(169) Wenn auch gleich dieses wahr ist, so kann man doch nicht annehmen, daß diese Worte allenthalben, wo sie vorkommen, diese geistliche Bedeutung haben.

vor den Augen der Heiden geheiligt seyn werde: dann werden sie in ihrem Lande wohnen, das ich meinem Knechte, Jacob, gegeben habe. 26. Und sie werden darinn sicher wohnen, und Häuser bauen, und Weinberge pflanzen; ja sie werden sicher wohnen: wenn ich Gerichte wider alle geübet haben werde, die sie beraubt haben, von denen, die rund um sie herum sind; und sie werden wissen, daß ich der **HEHN**, ihr Gott, bin.

v. 26. Jer. 31, 5.

auf die geistliche Wiederherstellung der Kirche durch den Messias ¹⁷⁰). Ges. der Gottesgel.

Aus den Völkern, oder, aus dem Volke: aus verschiedenen Völkern, Unterthanen des Königes von Babel. Polus.

Unter welche sie zerstreuet sind. Erst durch den König von Babel, und nachher durch vorkommende Nothwendigkeit, oder eigene Wahl. Polus.

Und ich unter ihnen: = geheiligt seyn werde: meinen Namen, der unter ihnen gelästert war, verteidiget haben werde. Man sehe v. 22. Cap. 36, 23. Polus, Lowth. Er zeigt, zu welchem Ende Gott seine Kirche versammeln und stets bewahren wolle, da er ihre Feinde ausrödet: nämlich damit sie ihn für seine großen Werke der Gnade ehren und preisen möge. Ges. der Gottesgel.

Vor den Augen der Heiden. Ich bin in dem Gesichte der Heiden von den Juden entehrt worden, und ich werde durch die Juden in dem Gesichte derselben geehret werden: sie werden Zeugen von meiner Rache seyn. Polus.

Dann werden sie = wohnen: in Frieden befestiget seyn und verharren. Polus.

In ihrem Lande: in einem Lande, welches das ihrige, ihr eigenes, ist, wie es oft genannt wird. Polus.

Das ich = gegeben habe. Der Name ¹⁷¹) ist von mir durch ein Geschenk, nicht ohnlangst. Pol. Meinem Knechte: aber einem, der längst mein Knecht gewesen ist. Polus.

Jacob: dem Vater dieser wiederkehrenden Gefangenen. Im Hebraischen wird das Wort, an, wiederholt: an meinen Knecht, an Jacob: um sie an die Treue Gottes zu erinnern. Polus. Dieses ist, wenn wir dem buchstäblichen Verstande der Worte folgen, eine klare Weissagung von der allgemeinen Wiederherstellung der Juden, und ihrer Rückkehr in ihr eigenes Land: wie aus Vergleichung der

gleichlautenden Stellen bey diesem Propheten, nämlich Cap. 11, 17. c. 20, 38. 41. c. 34, 13. c. 36, 24. c. 37, 12. 14. 21. 25. c. 39, 27. erhellen wird; und die Vorschriften wegen der Vertheilung des Landes unter die zwölf Stämme, die Cap. 47. und 48. ausgezeichnet sind, begünstigen diese Auslegung sehr viel ¹⁷²). Man vergleiche Jes. 65, 9. 10. Jer. 30, 18. c. 32, 41. In dieser Weissagung kommen die meisten von den andern Propheten mit ihm überein; man lese die Anmerkung über Jes. 11, 12. Lowth.

B. 26. Und sie werden darinn sicher wohnen. Dieses muß vergleichungsweise verstanden werden; sicherer als vorher. Es muß den Umständen des menschlichen Zustandes gemäß genommen werden: in einer solchen Sicherheit, welche beständige innerliche Sorgen, Bekümmernisse und Verlegenheiten ausschließt; wie von Lais, Richt. 18, 7. gesagt wird; oder wie in den Tagen Salomons, 1 Kön. 4, 25; oder wie Hiob 17, 18. 19. Polus. Dieses bezeichnet äußerlichen Frieden und Freyheit von Verleumdung der Feinde. Man vergleiche Cap. 36, 21. c. 38, 11. Jer. 23, 6. Lowth.

Und Häuser bauen und Weinberge pflanzen. Bauen und pflanzen, werden durchgehends zusammengesüget. Man vergleiche Jes. 65, 21. Jer. 31, 4. 5. Amos 9, 14. Lowth.

Wenn ich Gerichte wider alle röhret haben werde, die sie beraubt, oder nach dem Englischen, verschmähret, haben. Dieses scheint zu erkennen zu geben, als ob einige Ansehlige von der Art gemacht gewesen wären, wie du ch San Sallat und Tobias; die aber Gott verestelt hale: oder es kann eigentlicher auf die Verwüstung Babels, und der Völker, welche damit verbunden waren, als von denen die Juden verderbet und verschmähret wurden, sein Absehen haben. Polus. Man sehe v. 24. Die Propheten beschließen ihre Drohungen wider die Ungläubigen mit gnadenreichen Verheißungen für das Volk Gottes:

(170) Dieses wird zwar gesagt, aber mit nichts bewiesen. Sollte es daher der wahre Sinn der Worte nicht seyn, so würde man diese Verrachtung über den Werth einer zufälligen guten Anwendung nicht zu treiben haben. Will es aber damit vollends auf die allgemeine Wiederherstellung und Wiederkehr des jüdischen Volkes hinaus (wie man aus den folgenden Erklärungen schließen kann), so ist in diesen Anmerkungen schon oft gesagt, wie wenig Grund diese Träume haben.

(171) Der Name wird hier vermuthlich so viel bedeuten sollen, als, titulus; wie man sagt: iusto titulo aliquid possidere.

(172) Wenn sich dieser gelehrte Ausleger alsdann etwas näher hierüber erklären wird, so wird es Zeit seyn, von der Sache zu reden.